

NEUES AUS MYKOLAIV / NIKOLAEW (UKRAINE)



„Wir waren eingeladen, doch keiner fuhr hin!“

STOP!

So ganz stimmt diese Aussage nicht mehr. Sicher: Nach einer umfangreichen „Werbeaktion“ für einen neuen Schulkontakt zu einer ukrainischen Schule in Nikolaew im Herbst 1999 war die Reaktion doch enttäuschend – zwar zeigten anfänglich zehn Schüler/innen Interesse und nahmen z.T. einen ersten Briefkontakt auf, aber nur fünf von ihnen bekamen das Einverständnis ihrer Eltern an einer Austauschfahrt teilzunehmen – ein erster Anfang zwar, aber zu wenig, um

- die - zugegeben - hohen Erwartungen der ukrainischen Seite an unser Interesse für eine Schulpartnerschaft zu erfüllen und
- einen 14tägigen Unterrichtsausfall zu rechtfertigen.

Also mussten wir den geplanten Besuch im April/Mai 2000 absagen – schweren Herzens und in der Hoffnung, die Gegenseite nicht allzu sehr zu enttäuschen.

Vielleicht kam auch alles etwas zu plötzlich, *vielleicht* richteten sich auch – wie allgemein gesagt wird – Schülerinteressen eher nach West- denn nach Osteuropa. Sicherlich aber ist die Ukraine für die meisten ein völlig fremdes, vielleicht sogar „exotisches“ Land, das sich kaum einer so recht vorstellen kann. Schließlich hört und sieht man in unseren Medien fast überhaupt nichts darüber. *Vielleicht* sind es aber auch die Kosten einer solchen Reise, *vielleicht, vielleicht, vielleicht...*

ERSTE KONTAKTE. Umso erfreulicher war es dann, dass sich die meisten der bestehenden brieflichen Kontakte vertieften und einige andere auch nach Brieffreund/innen nachfragten. Meines Wissens stehen derzeit acht unserer Schüler/innen in schriftlichem Kontakt mit einer/einem ukrainischen Schüler/in.

ERSTER BESUCH. Vom 10. bis 18. August sind wir dann doch in Nikolaew gewesen. Wir –fünf Schüler/innen und ich - flogen zunächst von Hamburg nach Kiew (Kyiv). Dort holte man uns per Bus ab und gegen Abend waren wir dann bei den Gastfamilien in Nikolaew – mit Ausnahme einer Schülerin, deren Brief-freundin gerade mit ihren Eltern bei Verwandten in Kiew wohnte. So blieb sie für 3 Tage ebenfalls dort und lernte gleich die Hauptstadt kennen. Am vierten Tag war dann unsere kleine Truppe wieder „komplett“. Man zeigte uns Nikolaew und seine Umgebung, ganz zu schweigen von den geselligen Treffen in den einzelnen Familien oder dem Bad im Schwarzen Meer. Wir waren auch in der Schule –trotz Ferien ist da immer etwas los, da sich die wenigsten Familien Urlaubsreisen leisten können.

MACHT DOCH BEIM NÄCHSTEN MAL EINFACH AUCH MIT.

Wie es *Nadina* (Klasse 8b), *Raffaella, Niels, Janina und Anika* (alle Klasse 9a) gefallen hat? Fragt sie einfach selbst danach. Lasst es euch von ihnen erzählen. Vielleicht machen ja dann auch einige von Euch aus anderen Klassen (7-10) mit. Zum Beispiel, wenn die ukrainischen Schüler/innen nach den Herbstferien für ca. 2 Wochen zu uns nach Quickborn kommen.

Einige Eltern haben schon zugesagt, eine/n Gastschüler/in aufzunehmen. Mit einer zweiten „Werbekampagne“ wollen wir noch weitere Eltern dafür gewinnen und hoffen, ca. 15 – 20 ukrainischen Kindern die Möglichkeit eines Besuches bei uns anbieten zu können. Sie nehmen am Unterricht teil und machen mit uns gemeinsam Ausflüge etc. – so wie das ja bei anderen Austauschfahrten auch geschieht.

R. Krüger